



Was - Sie schnupfen Tabak?

Ich wunderte mich sehr, daß ihr so fleißig für mich gebetet habt, besonders in den hl. Messen; ich werde euch alles vergelten, wenn ich zu Gott gekommen bin. Ich fürchte mich nicht zu sterben; ich will gerne Jesus sehen. Folget mir nach, indem ihr treu seine Gebote beobachtet. Lebet wohl! Im Himmel werden wir uns wiedersehen. Ich bitte euch um Verzeihung, wenn ich jemand beleidigt habe, wie auch ich euch verzeihe.“

Was - Sie schnupfen Tabak?

So fragte mich unser Doktor im Kriegshospital Kilossa, wo wir im Jahre 1916 mit Schwester Neophita die Kranken und Verwundeten besorgten. Ich sprach gerade mit ihm, als mir sein Boy, den er mir zur Verfügung gestellt hatte, einige Päckchen Schnupftabak brachte, den ich von ihm auf dem Markt kaufen ließ. Als er durchaus nicht nachlassen wollte zu erfahren, für wen denn der Schnupftabak wäre, so blieb mir nichts übrig, als zu bekennen, daß er für meine allerärmsten Kranken sei. „Was,“ sagte er, „ist es nicht genug, daß Sie sich für sie so hingeben, Sie geben sogar noch Ihr Geld für sie aus?“ Dann schüttelte er den Kopf und sagte: „Von jetzt an soll es nicht mehr so sein, sondern ich will Ihnen so viel von meinem Geld geben, als Sie brauchen. Auch werde ich Ihnen alles, was Sie bisher bezahlt haben, ersetzen.“ Dann griff er nach seinem Geldbeutel, nahm 5 Rp. heraus und sagte: „Nehmen Sie das vorläufig und zählen Sie zusammen, was Sie schon ausgegeben haben.“ Ich weigerte mich jedoch, diese 5 Rp. anzunehmen, doch als ich sah, wie sehr ich dadurch den guten alten Herrn kränkte, nahm ich das Geld an. Von jetzt an liebte es unser guter alter Doktor besonders, über religiöse Sachen mit mir zu sprechen, und äußerte oft, daß er fest entschlossen sei, katholisch zu werden, denn eine Religion, die ihre Leute so glücklich macht und ihnen solche Hingebung einflößt, muß die wahre sein. Ich achtete jedoch wenig darauf und hielt das nur für eine momentane Begeisterung. Nicht lange darauf kam der Feind und wir mußten alle auseinander — wir auf unsere Mission Morogoro, und er vorwärts mit der Truppe. Nach längerer Zeit, ich dachte gar nicht mehr an die Bekehrung unseres guten alten Herrn Doktor Wannack, da bekam ich einen Brief aus Daresalam, in dem es unter anderem hieß, daß Dr. Wannack dem hochwürdigsten Herrn Bischof von Daresalam zu Füßen gefallen sei mit der flehentlichen Bitte und der Bemerkung, daß er nicht eher aufstehen werde, bis er die Versicherung erhalte, in unsere hl. Religion aufgenommen zu werden. Diese Bitte wurde ihm gerne gewährt — der 70jährige Greis wurde getauft und gesirmt. Deo gratias!

Schw. M. Amabilis C. P. S.